



Die Weihnachtsgeschichte Unzensiert

(Der Vorhang ist zu, der Sprecher kommt auf die Vorderbühne nach vorne)

Heute wollen wir etwas tun was vielleicht nie getan wurde an Weihnachten – wir erzählen euch die Weihnachtsgeschichte. Denkt jetzt bitte nicht an die Weihnachtsgeschichte die den Kindern erzählt wird ich denke wir sind alle alt genug um die unzensierte Wahrheit zu hören.

Reden wir gar nicht lang herum. Die Geschichte beginnt in der Stadt Nazareth im Land Israel. Wie in jeder guten Geschichte beginnen wir mit einem Problem. Die Israeliten die in dem Land lebten wurden von dem römischen Reich und ihren Machthabern unterdrückt. Alle litten Hunger und Not auf Grund der unerträglichen Steuerlast. Sie alle sehnten sich nach dem versprochenen Retter, dem Messias. Denn es steht geschrieben: Denn uns ist ein Kind geboren! Ein Sohn ist uns geschenkt! Er wird die Herrschaft übernehmen. Man nennt ihn »Wunderbarer Ratgeber«, »Starker Gott«, »Ewiger Vater«, »Friedensfürst«. Er wird seine Herrschaft weit ausdehnen und dauerhaften Frieden bringen. Auf dem Thron Davids wird er regieren und sein Reich auf Recht und Gerechtigkeit

gründen, jetzt und für alle Zeit. Der HERR, der allmächtige Gott, wird dies eintreffen lassen, leidenschaftlich verfolgt er sein Ziel.

Das bringt uns zu einer sehr jungen Frau, sie war zwischen 14 und 17 Jahre alt und war verlobt mit Josef, einem Mann Gottes welcher ein Nachkomme des König Davids ist.

Als Elisabeth, die Frau Zacharias im sechsten Monat schwanger war, sandte Gott den Engel Gabriel in die Stadt Galiläas Namens Nazareth, zu der Jungfrau Maria, sie ging ihren täglichen Verpflichtungen nach und wie immer war sie dabei im Gebet zu ihrem Schöpfer.

(Der Engel verlässt die Bühne und die Vorhänge gehen auf, Maria macht sauber und betet dabei)

Szene 1 - Engel kommt zu Maria, HB (1. Lied: Mir geschehe wie Gott will)

Vorhang auf

(Der Engel nähert sich an Maria, die aber noch mit dem Rücken zum Engel ist.)

Maria: Gepriesen seist du Herr unser Gott und König der Welt.

(Maria arbeitet und spürt, dass die Präsenz Gottes da ist, deswegen dreht sie sich um und sieht dabei den Engel)

Engel: Shalom Aleichem. Sei begrüßt, du Begnadigte! Der Herr ist mit dir, du Gesegnete unter den Frauen! Du brauchst dich nicht zu fürchten, denn du hast Gnade bei Gott gefunden. Du wirst schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen; dem sollst du den Namen Jesus geben. Er wird Groß sein und wird ›Sohn des Höchsten‹ genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron geben, und seine Herrschaft wird niemals aufhören.« Das verspricht der Herr. Sein Wort gilt.

Maria: *(verwundert, führt die Hand zur Brust.)* Wie soll das funktionieren? Ich bin doch noch unberührt!

Engel: Der Heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Höchsten wird dich überschatten. Deshalb wird auch das Kind, das du zur Welt bringst, heilig sein und Gottes Sohn genannt werden.

Auch Elisabeth, deine Verwandte, ist schwanger und wird noch in ihrem Alter einen Sohn bekommen. Von ihr hieß es, sie sei unfruchtbar, und jetzt ist sie im sechsten Monat schwanger. Denn bei Gott ist nichts unmöglich für den der glaubt.«

Maria: *(entschlossen, legt im Glauben die Hand auf ihrem Baum)* »Ich bin die Dienerin des Herrn. Was du gesagt hast, soll mit mir geschehen.« *(neigt den Kopf als Zeichen der Unterordnung)*

(Der Engel geht von hinten)

Maria singt "Lied 1: Mir geschehe wie Gott will"

Vorhang zu

Erzähler: Wow, Maria war wirklich eine Frau des Glaubens. Aber so schön diese Nachricht auch klingt brachte sie jedoch große Opfer und Schwierigkeiten mit sich. Eine Schwangere unverheiratete Frau, würde niemals in der Gesellschaft aufgenommen werden, geschweige den überhaupt geduldet. Maria wurde höchstwahrscheinlich von ihrer Familie und Freunden verstoßen und als ob das nicht schwierig genug wäre, könnte Sie sich verpflichten auch vor dem Hohen Rat des jüdischen Volkes - dem Sanhedrin - Rechenschaft zu den Geschehnissen und der Herkunft der Schwangerschaft ablegen zu müssen. Wie wir heute wissen, haben die führende Männer des Volkes den Sohn Gottes abgelehnt. Wie hätten Sie also einer Frau glauben können? Und stellt euch mal vor dem zukünftigen Ehemann anzukündigen zu müssen, man sei durch die Kraft des Heiligen Geistes schwanger.

Sehr kompliziert Angelegenheit für eine so junge Frau und dennoch war es das was ihr nun bevorstand. Aber wen Gott beruft, den rüstet er auch aus. Maria wusste, wer ihr den Auftrag gab, deswegen hat sie die Kraft gefunden die Sache anzugehen und Josef über diese außergewöhnliche Neuigkeit zu unterrichten.

Scene 2 - Maria's Streit mit Joseph, VB (2. Lied: Hilf mir zu glauben)

(Der Vorhang ist zu. Maria kommt aus der Kammer neben an ist sehr aufgeregt und zappelt neben der Bühne leicht herum)

(Maria kommt schüchtern zur Tür hinein. Josef werkelt an einem Tisch den er gerade baut.)

Maria: *(sagt zuerst nichts, spielt mit ihren Händen und Fingern vor Aufregung)*

Josef: *(leicht amüsiert)* Oh, Maria Liebe, ich wusste gar nicht das du vorbeischaust.

Maria: *(zurückhaltend, setzt sich hin)* Ich muss dir was wichtiges erzählen, heute während meiner Gebetszeit ist etwas verrücktes passiert. *(Pause)* Mich hat heute.... *(entschlossen)* ein Engel besucht.

Josef: *(komisch fragend)* Ein Engel?

Maria: *(begeistert aber zurückhaltend)* ja!

Josef: *(komisch fragend)* Ein Engel?

Maria: *(zurückhaltend)* Ja Josef, ein Engel. Er sagte zu mir, ich sei auserwählt vom Herrn. Ich fragte mich für was auserwählt? *(ironisch)* Ich, eine Frau. *(kurze Pause)* Und dann noch aus Nazareth. Aber ja, der Engel wiederholte sich und meinte ich sei für etwas Besonderes auserwählt.

Josef: Für was den auserwählt? Ich versteh gar nichts mehr. Was meinst du?

Maria: Der Engel hat mir verheißen, dass ich schwanger werde und das es ein Sohn wird. Wir sollen ihn Jesus nennen.

Josef: *(verwirrt)* Halt halt halt, wir? *(lacht ironisch)* Wir sind doch noch nichtmal verheiratet, da sollst du schwanger werden?

Maria: Das Kind wird biologisch nicht deins sein, der Heilige Geist kam über mich. Gott zeigt seine Stärke an mir.

Josef: *(schockiert und leicht genervt)* Halt stopp, gehts dir noch gut? Über was redest du da? Denkst du, du kannst mich veräppelt, Maria was redest du.

Maria: *(leidenschaftlich ernst)* Josef, es stimmt wirklich! Der Engel hat es vorausgesagt - durch uns soll sich das erfüllen was Adonai schon unserem Stammesvater Abraham, seinem Diener Mose und den Propheten versprochen hat. Die Zeit des Warten ist endlich um! Gott wird ihm *(fasst ihren Bauch an)* die

Herrschaft Davids übergeben, er wird Sohn des Höchsten genannt werden. Gott hat es so beschlossen und so wird es geschehen.

Josef: *(entsetzt)* Ich glaub ich höre nicht richtig? Was ist nur in dich gefahren so leichtsinnig Adonais Verheißungen in deine verrückten Geschichten einzubeziehen. Das ist nicht nur leichtsinnig sondern auch sehr riskant! Zuerst gehst du mir fremd, und jetzt lügst du mir ins Gesicht und bringst dem Herren nichts als schande!

(legt sich die Hand auf dem Kopf und wendet Maria den Rücken zu, wie als ob er denken müsse)

Maria: *(entsetzt, aber ruhig)* fremd gehen? Hörst du mir überhaupt zu? Meine Treue gehört dem Herrn und dir alleine! Das weist du ganz genau, Josef.

Josef: *(leicht wütend)* Nach diesem Märchen bin ich mir nicht mehr so sicher! Eines weiß ich aber; Ich habe dich nicht berührt und jetzt sollst du schwanger sein ... durch den Geist Gottes?

Maria: Josef du musst mir glauben. Es ist wirklich so! Ich habe dich- nicht betrogen!

Josef: *(ernst)* Ich bin ein gottesfürchtiger Mann, das weißt du Maria! Ich möchte damit nichts zu tun haben. Schon gar nicht mit dem... *(schüttelt den Kopf verwirrt)* was da in deinem Bauch sein soll.

Maria: Also glaubst du mir nicht?

Josef: *(wütend)* In diesem Fall ist $1+1=3$, also nein natürlich glaube ich dir nicht. *(Geht auf die Türe zu und will gehen)*

Maria: *(hilflos)* Warte, geh nicht!

Josef: *(wütend)* Warum? Soll ich mir noch mehr Lügen anhören? Sei glücklich dass ich das nicht dem Sanhedrin melden werde. Für solch eine Sünde müsste man dich steinigen.

Maria: Ich lüge dich doch nicht an. Denk doch an die Schriftrolle Jesaja. Glaub nicht mir, glaub dem Wort Gottes!

Josef: *(traurig)* Es wäre besser wenn du gehst. Am besten zu deiner Schwägerin Elisabeth oder so, vielleicht bringt sie dich ja wieder zu Sinnen damit du siehst was du zerstört hast!

Maria: (verzweifelt) Josef!

Josef: (schüttelt den Kopf, reagiert abweisend und verlässt die Bühne von hinten)

Maria: (setzt sich schockiert/traurig hin und guckt durch die Gegend)

Maria singt "Lied 2: Hilf mir zu glauben"

(Maria verlässt die Bühne von hinten)

Erzähler: Harte Worte für Maria. Und doch war sie voller Zuversicht. Und da sie vom Engel zuvor gehört hat das ihre Schwägerin durch ein Wunder schwanger geworden ist packte sie ihre Sachen und machte sich auf den Weg zu ihr. Gott war derjenige der ihr in dieser Zeit Elisabeth an die Seite gegeben hat, denn so ist er. Er plant sein Ziel und führt sie gewissenhaft aus. Marias Entscheidung war somit sehr weise gewählt, denn ohne Unterstützung von Josef wäre sie so gut wie Tod in Nazareth.

Szene 3 - Maria geht zu Elisabeth, VB

(Maria kommt aus der Kammer und geht traurig aber nicht niedergeschlagen Richtung Bühne. Elisabeth kommt aus hinter dem Vorhang raus und freut sich über Maria.)

Elisabeth: (überrascht und macht die Hände breit auf) Maria welch eine erfreuliche Überraschung.

Maria: (teilt die Freude) Oh, Elisabeth ich freu mich so dich zu sehen.

(Maria und Elisabeth gehen aufeinander zu und wollen sich umarmen. Elisabeth fasst an ihren Bauch überrascht)

Elisabeth: (überrascht und enthusiastisch) Kaum habe ich deine Stimme gehört da hüpfte das Kind in mir vor Freude. Maria dich hat Gott gesegnet, mehr als alle anderen Frauen, und gesegnet ist das Kind, das in dir heranwächst. Womit habe ich das verdient, dass die Mutter meines Herren zu mir kommt. (Umarmen sich) Wie glücklich kannst du dich schätzen, weil du geglaubt hast. Was der Herr Herr dir angekündigt hat, wird geschehen.

Maria: (lächelt Elisabeth an) Das tut mir so gut, diese Ermutigung zu hören. (schaut zum Himmel) Von ganzen Herzen preise ich den Herr. Ich freue mich über Gott, meinen Retter. Mir, seiner Dienerin, hat er Beachtung geschenkt, und das, obwohl ich gering und unbedeutend bin. Von jetzt an und zu allen Zeiten wird man

mich glücklich preisen, denn Gott hat große Dinge an mir getan, er der mächtig und heilig ist. Amen!

Elisabeth: Amen! Komm, ruh dich etwas aus - und danach erzählst du mir alles. *(beiden gehen zum Vorhangeingang)* Du bist bestimmt erschöpft.

Maria: *(amüsiert)* Ja, und hungrig auch!

(Maria und Elisabeth verschwinden hinter dem Vorhang und gehen in die Kammer)

Erzähler: Maria war ungefähr 3 Monate bei Elisabeth, bis Johannes zur Welt kam. Beide waren sich eine große Hilfe. Dabei lernte Maria viele wichtige Dinge für vor- und nach der Entbindung. Kenntnisse die für sie später als sehr hilfreich erwiesen. Danach kehrte sie zurück nach Hause. Sie war bereit diesen Weg alleine zu gehen, solange sie wusste das Gott an ihrer Seite ist. Denn selbst wenn die ganze Welt gegen sie wäre, war Gott auf ihrer Seite und das war genug. Weil Gott aber so gut ist und ihre Gebete erhörte, sprach er zu Josef. Denn Gott macht alles richtig, auch wenn es um die Familienplanung geht. Er erschuf sie als Mann und Frau. Deswegen sollte der Messias auch von Josef und Maria aufgezogen werden.

Szene 4 - Joseph's Traum, HB

Vorhang geht auf

(Josef kommt von hinten auf die Bühne und geht Richtung Schlafplatz)

Josef: *(setzt sich aufs Bett)* Es sind jetzt nun Monate vergangen und ich verstehe trotzdem nichts. *(entsetzt)* Warum macht Sie das alles? ... *(kurze Pause)* Warum tut Sie mir das an? ... *(schüttelt den Kopf)* Warum kann sie nicht einfach die Wahrheit sagen!? ... *(kurze Pause)* Der Heilige Geist kam über sie. Wie kommt sie nur auf solche Geschichten.

(Legt sich die Hände auf dem Kopf) Was werden nur die Leute von ihr, ... von uns denken?

Sie hat den Herrn doch immer so geliebt ? Ich will nicht, dass ihr etwas schlimmes zustößt! Ich liebe sie ja trotzdem.

(Schnauft laut aus)

geboren wurde um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen. (*Trompete posaunt*)

(*Maria und Josef verlassen die Bühne von vorne. Währenddessen quatschen Händler am Markt am Töpferstand*)

Zöllner: (*entsetzt*) Bitte was?! Das können sie doch nicht machen.

Händler: (*verhöhnend*) Wie bitte?! habt ihr den Römer gehört.

Zöllner: (*verhöhnend*) Ich glaub´s nicht.

Töpfer: (*fragend*) Steuerliste? Eintragen lassen, was soll das bitte sein, hab ich noch nie gehört?

Händler: Die wollen uns doch nur ausbeuten. (*schreit*) Eine Ausbeutung ist das!

Töpfer: Kenn ich nicht, brauch ich nicht.

Zöllner: Zieh leine, du Abzocker!

Alle: (*alle schreien*) Ja, geh nur weg! Verschwinde

Alle: (*umzingeln während dem Lied den Soldaten, am Ende zuckt der Soldat das Schwert und die Bewohner fliehen von vorne. Der Soldat verlässt die Bühne von hinten, alle treffen sich in der Kammer*)

Zöllner, Händler und Töpfer singen "Lied 3: Verschwinde"

Erzähler: Die Römer. Ein brisantes Thema zu dieser Zeit, das Elend war groß weil die Steuerlast unerträglich war, und jetzt soll eine Volkszählung stattfinden damit ihnen ja keine Münze aus den Finger gleiten. Das Volk war außer sich über diesen Befehl, den sie trotz ihren Hasses erfüllen mussten. Koste es was es wolle.

Und dennoch Lauteten die Hochzeitsglocken für Joseph und Maria. Das sie unter Zeitdruck waren hat ihnen nichts ausgemacht, eine Hochzeit im kleinen Kreis war genau das was sie wollten. Josef und Maria kamen sich jedoch bis nach der Geburt Jesu nicht näher als zuvor. Kurze Zeit Später machten sich die beiden auf den Weg nach Bethlehem der Stadt in der Joseph geboren worden ist. So vergingen die Monate und Marias Bauch wurde immer dicker - alles war gut, wenn dich nicht diese Reise anstehen würde. Sie mussten sich nämlich beeilen denn Maria war hochschwanger. So sollte sich erfüllen: „und du,